

Sikh

Jeder Mensch, der treu und ergeben an

- ein unsterbliches Wesen,
- die zehn Gurus (von Guru Nanak Dev Ji bis Guru Gobind Singh Ji),
- den Guru Granth Sahib,
- die Weisheiten und Lehren der zehn Gurus,
- die vom 10. Guru (Guru Gobind Singh Ji) angewiesene Taufe

glaubt und an keine andere Religion gebunden ist, ist ein Sikh.

Guru – Geistlicher Lehrer/Wegweiser

„Guru“ bezeichnet einen geistlichen Führer oder auch Lehrer. Er zeigt dem Sikh den richtigen Pfad des Lebens. In Gurmat (Sikh Lehre) wird das Wort "Guru" für den Allmächtigen Herrn verwendet. Der Allmächtige Herr selbst - in der Gestalt des Gurus - führt den Sikh auf den transzendentalen Weg und segnet ihn mit geistlichen Wissen und Kenntnissen.

Von Guru Nanak Dev Ji bis Guru Gobind Singh Ji werden zehn Gurus gepriesen. In allen Gurus leuchtet das Heilige Licht „Joth“. Diese „Joth“ formt den Körper des „Shabad Guru“. Aus diesem Grund wird im Guru Granth Sahib - das den immerwährenden Guru der Sikh darstellt - „Shabad“ auch als Guru bezeichnet.

Die erste Auflage des Guru Granth Sahib erschien 1604 n.Chr. in Sri Harimandar Sahib in Amritsar. Von 1655 – 1684 n.Chr. war Guru Arjun Dev Ji, in Amritsar (Amritsar), dessen erster Editor. Die letzte und aktuell gültige Auflage wurde von Guru Gobind Singh Ji in Guru Ki Kashi, Damdama Sahib, Dist. Bathinda in Punjab herausgegeben.

Die letzte Anweisung von Guru Gobind Singh Ji war - 1708 n.Chr. - , dass nach ihm der Guru Granth Sahib als Guru zu betrachten ist.

Vier Sahibzadas – Vier Söhne

Den vier Sahibzadas (Söhne) des Guru Gobind Singh Ji wird täglich in der "Ardas" gedacht, da sie in sehr jungem Alter den Märtyrer Tod starben. Deswegen werden sie auch „Baba“ genannt.

Diese vier Sahibzadas sind:

- Baba Ajit Singh Ji
- Baba Jujhar Singh Ji
- Baba Zorawar Singh Ji
- Baba Fateh Singh Ji

Die zwei älteren Sahibzadas - Baba Ajit Singh Ji und Baba Jujhar Singh Ji, sind im Dezember 1705 n.Chr. im Kampf gegen die Mughals bei „Chamkaur di Ghari“ gefallen. Die zwei jüngeren Sahibzadas wurden im Dezember 1705 n.Chr. in

Sirhand lebendig in Ziegel eingemauert, da sie sich weigerten den moslemischen Glauben anzunehmen.

Panj Pyiare – Die fünf Geliebten

So werden jene Männer (Singh) bezeichnet, die 1699 n.Chr. zu Vaisakhi, der Geburtsstunde des Khalsa, als erste bereit waren für den Guru zu sterben. Weswegen sie als erste die „Khande Di Pahul“ erhielten.

Diese Panj Pyiare sind:

- Bhai Daya Singh Ji
- Bhai Dharam Singh Ji
- Bhai Himmat Singh Ji
- Bhai Mohkam Singh Ji
- Bhai Sahib Singh Ji

Amrit - Taufe

„Singh“ wird man nur wenn man „Amrit“ von den „Panj Pyiare“ empfängt. Amrit ist eine Taufe, die in Gegenwart von Guru Granth Sahib Ji und den „Panj Pyiare“ vollzogen wird. Wodurch sich ein Sikh dazu bekennt die Regeln der „Gurmat“ zu befolgen.

Guru Gobind Singh Ji erklärte die „Khande Bathe die Pahul“ als Mittel und Symbol der Taufe zu empfangen.

Amrit wird im Beisein des Guru Granth Sahib Ji hergestellt, indem reines Wasser in eine runde Stahlschüssel gegeben und Zuckerpflaumen (Patashe) - mit Hilfe des „Khande“ (zweischneidiges Schwert) - darin aufgelöst werden.

Während dieser Zubereitung sitzen die „Panj Pyiare“ im Schneidersitz und beten den

- Jaap Ji
- Jap Sahib
- Chaupai
- 10 Savaiyye
- Anand Sahib.

Durch die, den religiösen Riten entsprechende, Taufe mit „Amrit“ tritt ein Sikh dem „Khalsa Panth“ bei.

Khalsa

Das Wort „Khalsa“ wurde aus dem arabischem Wort "Khalis" abgeleitet und bedeutet rein (pur), unbefleckt.

Sowohl die Gemeinschaft der „Amritdhari“ (getaufte Sikh) als auch der einzelne (getaufte) Singh wird mit „Khalsa“ angesprochen.

Der „Khalsa Panth“ befolgt die Lehren des Gurus Granth Sahib Ji, wie zB, dass er sich zwar von anderen Religionen abheben, aber die Gefühle eines Andersgläubigen nicht verletzen soll.

Fünf Kakars – die fünf K's

1699 n.Chr. hat Guru Gobind Singh Ji den „Khalsa“ (getaufte Sikh) angewiesen/verpflichtet, ab dem Empfang der „Khande Bathe Di Pahoul“ (Taufe), die 5 Elemente/Kennzeichen

- Kes (ungeschorenes Haar)
- Kangha (Kamm)
- Kirpan (Schwert)
- Kara (Stahlarmband)
- Kachhera (speziell designte Shorts)

immer zu wahren bzw. am eigenen Leib zu tragen.

Da all diese Merkmale in der Sprache „Gursikhi“ mit „K“ beginnen, werden sie auch „Kakar“ genannt.

Panj Takhts – Fünf Takhts

Takht ist ein persisches Wort und bedeutet Thron bzw. königlicher Sitz. Er symbolisiert den autoritären Sitz, der spirituellen und irdischen/menschlichen Einheit.

Die Sikh haben fünf solche „Takht“:

- **Sri Akal Takht Sahib**, Amritsar, Punjab
- **Takht Sri**, Patna Sahib, Bihar
- **Takht Sri Kesghar Sahib**, Anandpur Sahib, Punjab
- **Takht Sri Hazur Sahib**, Nander, Maharashtra
- **Takht Sri Damdama Sahib**, Sabo Ki Talwandi, Punjab

Zwar werden Sie alle als gleich hohe, religiöse autoritäre Sitze anerkannt, aber Sri „Akal Takht Sahib“, in Amritsar, kommt einen besonderer Status zu.

Im „Akal Takht Sahib“ werden jene Angelegenheiten behandelt, die den „Sarbat Khalsa“ (gesamte Sikh Gemeinschaft) betreffen. Folglich werden hier gesetzte Handlungen bzw. Entscheidungen auch im höchsten Maße vom „Khalsa“ akzeptiert.

Die anderen vier „Takhts“ sind nur für regionale Angelegenheiten zuständig. Müssen diese aktiv werden, so ist es notwendig ihre „Hukmanama“ (Anweisungen) vom „Akali Takht Sahib“ genehmigen/gutheißen zu lassen.

Mul Mantra – Die wichtigste Strophe

Die Sikh-Religion gebührt den höchsten Stellenwert dem Allmächtigen Herrn, dessen Wesen und Form im Mul Mantra gepriesen werden. Der Mul Mantar lautet:

	- Es gibt nur einen Allmächtigen. Keiner ist mit ihm vergleichbar.
Satnam	- Sein Name ist immer während und die ewige Wahrheit.
Karta	- Er ist der Schöpfer.
Purakh	- Er ist in all seiner Schöpfung all gegenwärtig.
Nirbhau	- Er hat keine Angst.
Nirvair	- Er ist mit niemandem und nichts befeindet.
Akali Murat	- Er hat keine Gestalt keine Form und ist nicht der Zeit ausgesetzt.
Ajuni	- Er wird nicht wiedergeboren und ist unsterblich.
Saibh	- Er ist selbst existent, es hat ihn niemand erschaffen.
Gurparsad	- Nur mit der Gnade des Guru gelangt man zu diesem „Akali Purakh“.

Nitnem – Tägliches Gebet/Preisen

Bezeichnet eine Sammlung mehrerer Gebete, die ein Sikh täglich zu beten hat. Das sind:

Morgens: Jap Ji, Jaap Sahib, 10 Savaiyye („Saraawag Sudh“)

Abends: Sodar Rehraas

Vor dem Schlafen gehen: Sohila

Nitnem ist ein wichtiger Bestandteil der Lebensweise des Sikh.

Gur Mantar – Heiligste-Strophe

Zum Beten ist für einen Sikh, „Baheguru“ das wichtigste und bedeutendste Wort. Die Wortsilben bedeuten:

„Bah“ - du bist groß-/einzigartig.

„Gu“ - Dunkelheit/Ungewissheit

„Ru“ - verschwinden lassen/zur Nichte machen

„Du, der die Finsternis der Unwissenheit verschwinden lässt und das Licht des Wissens entzündest, bist großartig.“

„Baheguru Gurmantar hai jap houmei khoi||“

„Baheguru ist, der Gur Mantar, der den Egoismus zur Nichte macht“.

(Bhai Gurdas, Var 13 Pauri 2)

Sangat – Religiöse Zusammenkunft von Sikh

Wenn Sikh, im Beisein des Guru Grant Sahib Ji, zu einem religiösen Treffen zusammen kommen, spricht man von „Sangat“ bzw. „Sadsangat“.
Zugleich bildet die Sangat soziales Netz, in dem alle gleich sind und „Seva“ (freiwillige Dienste) leisten.

Sangat ist überall dort zu finden wo Guru Granth Sahib Ji gegenwärtig ist (zB Gurdwara), „Gurbani Kirtan“ (religiöser Lobgesang) stattfindet oder der Allmächtige gepriesen wird.

Sangat kennt keine Diskriminierung, keine Kaste, keinen Reichtum und keine Armut. Alle sind gleichgestellt.

Langar - Ausspeise

„Langar“ bedeutet in „Pangat“ (gemeinsame Verköstigung) unentgeltlich zu essen, und ist untrennbar mit „Sangat“ verbunden. Ein wesentliches Merkmal ist, dass unabhängig von der Kaste, des sozialen Status, des Geschlechtes und des Alters gemeinsam, nebeneinander sitzend gespeist wird.

Guru Nanak Dev Ji begann mit der Praktizierung des „Langar“, wobei er damals für „Sadhus“ (Meditierende) 20 Rupien kassierte. Diese Praxis hat sich bis heute überall in der Welt gehalten.

Guru Amar Das Ji legte großen Wert auf seinen populären Ausspruch „Pehle Pangat pache Sangat“ (das gemeinsame Essen muss dem gemeinsamen Treffen vorangehen).

Gurdwara

Es bedeutet so viel wie Guru's Haus oder Sikh-Kultstätte. Wenn ein Sikh einen Gurdwara betritt, verneigt er sich zuerst vor Guru Granth Sahib Ji und preist, entweder alleine oder in „Sangat“ den Allmächtigen.

Ein Gurdwara ist ein Gebetshaus und bietet sowohl Ausbildungsmöglichkeiten wie auch Unterkunft für Pilger/Reisende, zeitweise sogar auch medizinische Behandlungsmöglichkeiten und stets Ausspeisung.

Es ist aber auch ein Ort für karitative Tätigkeiten, soziale Treffen, religiöse Vorträge und Lehren der Lebensweise der Sikh.

Seva – Simran / Freiwillige Dienste und Meditation

„Seva und Simran“ sind zwei sehr wesentliche Prinzipien der Sikh. Alle Charaktere, die eine Sikh auszeichnen, basieren auf diese beiden und bauen darauf auf.

„Seva“ bedeutet freiwilligen Dienst respektvoll leisten. Um dies zu veranschaulichen/lehren, werden Gurdwara's basierend auf das Prinzip „Seva“ organisiert.

„Simran“ hingegen bedeutet erinnern, gedenken. Den Lehren des Herrn aus tiefstem Herzen zu gedenken ist „Simran“.

„Seva“ ist die Anbetung der immanenten Eigenschaft des Herrn während „Simran“ die Anbetung der transzendenten Form ist.

Nishan Sahib – Fahne

In jedem Gurdwara ist ein „Nishan Sahib“ an/auf einem hohen Podest aufgestellt. Grundsätzlich sollte er in jedem Gurdwara gehisst sein.

Der „Nishan Sahib“ ist die Flagge des „Khalsa“ (Sikh Gemeinschaft) und symbolisiert Souveränität. Das Material ist ein dreieckiger, Safran farbiger Baumwoll oder Seidenstoff.

Heutzutage, wird „Nishan Sahib“ an einem hölzernen oder stählernem Gestänge gehisst, an dessen Spitze ein „Khanda“ (ein zweischneidiges Schwert) befestigt ist.

Täglich bittet der Sikh in der „Ardas“ (Fürbitte) an den Herrn um die Unsterblichkeit des „Nishan Sahib“.

Gurmukhi Lipi - Schriftzeichen

Sie bezeichnet die Schriftzeichen der Sprache Panjabi.

Da sie aus dem „Mukh“ (Mund) eines Guru, nämlich dem „Mukh“ von Guru Angad Dev Ji stammen, werden sie „Gurmukhi“ genannt. Guru Angad Dev Ji hat diese Buchstaben geformt und zur Schrift zusammengefasst. „Gurmukhi Lipi“ umfasst insgesamt 35 Buchstaben (3 Vokale, 2 Halbvokale und 30 Konsonanten).

Jedes Sikh-Kind sollte sich „Gurmukhi Lipi“ aneignen, um im Stande zu sein, den Guru Granth Sahib Ji zu lesen.

Kirtan - Lobgesang

- „Kirtan“ ist eine besondere Art der Sikh-Religion, den Herrn zu preisen, in dem Gebete nach traditioneller Art gesungen werden.
- „Kirtan“ bezeichnet hingebungsvollen Lobgesang des Allmächtigen.
- In der „Sangat“ dürfen nur Lobgesänge „Gurbani Kirtan“ – und deren Auslegung/Erklärung - aus den Kompositionen von Bhai Gurdas Ji und Bhai Nand Lal, abgehalten werden.

- Gemäß der „Sikh Rehat Maryada“ (Sikh Verhaltensregeln) darf in „Sangat“ nur ein Sikh „Kirtan“ abhalten.

Ardas - Fürbitte

Das Wort „Ardas“ entstand aus den persischen Wörtern „Aarj“ (Bitte, Antrag) und „Daast“ (vorbringen) und bedeutet eine „Fürbitte vorbringen“. „Ardas“ richtet ein Sikh nur an den Allmächtigen.

Sikh sind angewiesen morgens und abends, eine „Ardas“ an den Herrn zu richten, um für Erfolg zu bitten und um vor Überheblichkeit bewahrt zu bleiben.

An und für sich wird „Ardas“ immer in Richtung des „Guru Granth Sahib Ji“ ausgesprochen. Ist „Guru Granth Sahib Ji“ aber nicht zugegen, ist die Himmelsrichtung egal.

In der „Ardas“ wird täglich der historischen Ereignisse der Sikh-Religion gedacht, wie zB die Guru's, seine „Pyiare“ (Geliebten), die Sikh Prinzipien und die „Shaheed Singh & Singhnyian“ (Männer und Frauen, die gefallen sind).

Sarbat Da Bhala – Wohlergehen aller

Es bedeutet „Wohlergehen Aller“.

Am Ende einer Ardas spricht der Sikh folgende Strophe aus:

„Nanak Nam Cchardi Kalah Tere Bane Sarbat da Bhala||“

„Möge der Name von „Nanak“ ewig triumphieren.“

„Möge es seinem Willen nach, allen Wohl ergehen.“

Da der Herr in jedem Menschen weilt, wird um Wohlergehen aller gebeten.

In der Geschichte des Sikh gibt es zahlreiche Beispiele für „Sarbat da Bhala“, wie zB Hind di Chhaddar; Guru Teg Bahadur Ji; Bhai Kanahya Ji,...

Anand Karaj - Eheschließung

Ein Sikh heiratet gemäß der Sikh-Riten. Die Ehe von Sikh sollte ohne Rücksicht auf Kaste und Sippschaft erfolgen.

Bei der Vollziehung des „Anand Karaj“ vernimmt das Brautpaar, die von Guru Ram Das Ji zitierten, Gebete/heilige Strophen der „Laavan“ und geht vier mal um den Guru Granth Sahib herum.

Feste der Sikh

Jede Nation/Gemeinschaft hat ihre eigenen Feste. Die der Sikh sind:

- Parkash purabs (Geburtstage) der Guru

- Gurgaddi purabs (Tag der Verleihung der „Gurgaddi“ (Thron als Guru)) der Guru
- Joti-Jot & Sheedhi purabs (Todestage bzw. Tage des Märtyrer Todes) der Guru
- Geburtsstunde (Gründung) des Khalsa: Vaisakhi
- Historische Tage der Sikh in der Vergangenheit und der Gegenwart
- Tage an denen Sikh den Märtyrer Tod starben

Sri Harimandar Sahib – Der Goldene Tempel

Wörtlich bedeutet es das Haus des Herrn. Sri Harimandar Sahib ist der Inbegriff der Sikh, das Herz und der wichtigste Schrein der Sikh Religion. Es wurde vom fünften Guru – Guru Arjan Dev Ji – erbaut.

Da hier die „Tuur ki Bani“ gepriesen und gelehrt wird, wird es auch „Darbar Sahib“ bzw. von Fremdsprachigen auch „Golden Tempel“ genannt.

Die Errichtung der heiligen Zisterne von Amritsar wurde 1577 n.Chr. vom vierten Guru, Guru Ram Das Ji abgeschlossen.

Der fünfte Guru – Guru Arjan Dev Ji – hat für die Pilger das Bauwerk mit 4 Türen – eine je Himmelsrichtung – versehen, um zu betonen, dass vor dem Herrn alle gleich gestellt sind, egal welcher Religion, Kaste, Nation oder sozialen Stufe sie angehören.

Der Grundstein für Sri Harimandar Sahib wurde von einem moslemischen Heiligen („Fakir“) Mian Miir 1588 n.Chr. gelegt.

Miri – Piri / zeitliche Macht – geistliche Autorität

Gemäß der Sikh Tradition werden die Wörter „Miri“ mit zeitlicher Macht/Kraft, „Piri“ mit geistlicher Autorität, und beide mit dem sechsten Guru – Guru Hargobind Sahib Ji - in Verbindung gebracht.

Bei der Verleihung der „Gurgaddi“ (Thron des Guru) hat Guru Ji 2 Schwerte mit der Aufschrift „Miri“ und „Piri“ an seinem Leib getragen und Sri „Akal Takht Sahib Ji“ gegründet. Aus diesem Grund wird er auch als „Saccha Patsha“ und „Miri Piri da Malik“ (Meister des Spirituellen und der Macht/Kräfte) genannt.

„Sri Harimandir Sahib Ji“ und „Akal Takht Sahib Ji“ symbolisieren gemeinsam „Miri und Piri“.

Durch die Gründung des Khalsa in Form der „Sant Sipahi“ und des „Khalsa Panth“ – unter der Obhut von „Guru Granth Sahib Ji“ – haben „Miri Piri“ Vervollendung erfahren.

Gatka – Gatka, eine Kampfkunst

„Gatka“ ist sowohl eine alte Kampfkunst als auch eine bedeutende Sporttätigkeit des Khalsa, die Gesundheit und Kraft des Körpers stärkt.

Zum Angriff wird ein Speiß mit langem hölzernen Gestänge und zur Verteidigung ein hölzernes oder eisernes Schutzschild verwendet. Manche verwenden aber auch Schwerter.

Es fördert Selbstbewusstsein, Enthusiasmus und Wachsamkeit der Teilnehmer. Unter Guru Gobind Singh Ji formte diese sportliche Aktivität oder auch Kriegskunst das Leben der Sikh sehr entscheidend. Heutzutage kann man diese Sportart bei Prozessionen und anderen Festen der Sikh beobachtet werden.

Khanda – Zweischneidiges Schwert und Symbol für „Miri – Piri“

Aus allen Waffen kommt dem „Khanda“ die meiste Bedeutung zu. Diese zweischneidige Waffe ist schwerer als ein Schwert und wird heutzutage auf dem „Nishan Sahib“ abgebildet.

Der „Khanda“ symbolisiert die Einheit von „Miri“(zeitlich) und „Piri“(spirituell).

Aktuell setzt sich der „Khanda“ wie folgt zusammen:

- die zwei Schwerter: betonen irdische und spirituelle Kräfte gleichermaßen
- Khanda : die beiden scharfen Kanten symbolisieren Trennung von Wahrheit und Lüge bzw. das Zunichtemachen von Unwissenheit und Ängsten
- Chakar: symbolisiert den unendlichen Allmächtigen Herrn, der keinen Anfang und kein Ende hat

Nihang – Ritter des Guru

Das Wort „Nihang“ bedeutet furchtlos, sorgenfrei, ungebunden. Sie werden als die Ritter des Guru benannt, weil sie ein Teil der Armee des Guru sind. Sie schmücken sich mit speziell vom Guru bestimmtem Gewand und Waffen.

Ihre Charaktere wie Furchtlosigkeit, Ungebundenheit zu irdischen Materialien und ständige Bereitschaft zu handeln, ja sogar für den Guru zu sterben, heben sie von den anderen ab.

Sie unterteilen sich in „Budha Dal“ (die älteren) und „Taruna Dal“ (die jüngeren).

Nagara – Nagara, ein Musikinstrument

„Nagara“ ist ein Musikinstrument des Krieges.

Auf dem Schlachtfeld wird es eingesetzt um Krieg zu verkünden bzw. zu beginnen. Guru Gobind Singh Ji ließ den „Ranjit Nagara“ anfertigen und benutzte ihn im Krieg. „Nihang Singh“ verwenden den „Nagara“ wenn sie von einem Ort zum anderen reisen, um die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, dass Gurus Ritter kommen.

In Gurdwara's wird er zu besonderen Anlässen oder aber auch während der Ardas benutzt.

Jaikara – Ausruf des Triumphes

"Jaikara" ist ein Ausruf, der den Triumph der Wahrheit verkündet.

Er lautet:

Bole So Nihal| *„Jeder der folgendes sagt, sei gesegnet.“*
Sat Sri Akal|| *„Der Allmächtige Herr ist die ewige Wahrheit.“*

„Jaikara“ wird am Ende der „Ardas“ ausgesprochen und belegt die Gewissheit der Sikh, dass jeder Sieg dem Allmächtigen zu zuschreiben ist.

Fateh – Sieg/Triumph

Guru Gobind Singh Ji wies alle getauften Sikh an, sich mit dem „Fateh“ zu begrüßen.

„Baheguru Ji Ka Khalsa | Baheguru Ji Ki Fateh ||“
„Khalsa gehört dem Herrn“; „Sieg gebührt dem Herrn“

Dieser Gruß stärkt die Bescheidenheit und die Brüderschaft der Sikh.